

Simson. Der Richter. C. XIII. XV. CXLI.

vnd gab jnen das sie auch assen / Er sagt jnen aber nicht an / das er das honig von des Lewen ass genommen hatte.

Und da sein Vater hin ab kam zu dem Weibe / machte Simson daselbs eine Hochzeit / wie die Jünglinge zu thun pflegen. Vnd da sie in sahen / gaben sie jm dreissig Gesellen zu / die bey jm sein solten. Simson aber sprach zu jnen / Ich wil euch ein Kegel auffgeben / wenn jr mir das errattet vnd trefft / diese sieben tage der Hochzeit / So wil ich euch dreissig Hembde geben / vnd dreissig Feirkleider. Künd jr's aber nicht erratten / So solt jr mir dreissig Hembde vnd dreissig Feirkleider geben. Vnd sie sprachen zu jm / Gib dein Kegel auff / Las vns hören. Er sprach zu jnen / Speise gieng von dem Fresser / vnd süßigkeit von dem Starcken. Vnd sie kundten in dreien tagen das Kegel nicht erratten.

Am siebenden tage sprachen sie zu Simsons weibe / Oberrede deinem Man / das er vns sage das Kegel / Oder wir werden dich vnd deines Vaters haus mit feur verbrennen / Habt jr vns hieher geladen / das jr vns arm machet oder nicht? Da weinet Simsons weib fur jm / vnd sprach / Du bist mit gram vnd hast mich nicht lieb / Du hast den Kindern meines volcks eine Kegel auffgegeben / vnd hast mirs nicht gesagt. Er aber sprach zu jr / Sihe / Ich hab's meinem Vater vnd meiner Mutter nicht gesagt / vnd solt dir's sagen?

Und sie weinet die sieben tage fur jm / weil sie Hochzeit hatten / Aber am siebenden tage sagt ers jr / denn sie treib in ein / Vnd sie sagt das Kegel jr's volcks Kindern. Da sprachen die Menner der Stad zu jm am siebenden tage / ehe die Sonne vnter gieng / Was ist süßer denn Honig? Was ist stercker denn der Lowe? Aber er sprach zu jnen / Wenn jr nicht hettet mit meinem Kalb gepflüget / jr hettet mein Kegel nicht troffen.

Vnd der Geist des HERRN geriet vber in / vnd gieng hin ab gen Asklon / vnd schlug dreissig Man vnter jnen / Vnd nam jr Gewand / vnd gab Feirkleider denen / die das Kegel erratten hatten. Vnd ergrimmet in seinem zorn / vnd gieng erauff in seines Vaters haus. Aber Simsons weib ward einem seiner Gesellen gegeben / der jm zugehöret.

XV.



Es begab sich aber nach etlichen tagen / vnd die Weisenernt te / das Simson sein Weib besucht mit einem Ziegenböcklin. Vnd als er gedacht / Ich wil zu meinem weibe gehe in die Kar er / wolt in jr Vater nicht hin ein lassen / vnd sprach / Ich mein du werest jr gram worden / vnd hab sie deinem Freunde gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schwester die ist schöner denn sie / die las dein sein fur diese. Da sprach Simson zu jnen / Ich hab ein mal eine rechte sach wider die Philister / Ich wil euch schaden thun.

Und Simson gieng hin / vnd fieng drey hundert Füchse / Vnd nam Brende / vnd feret ja einen Schwanz zum andern / vnd thet einen Brand ja zwiffchen zween schwenge / vnd zündet die an mit feur / vnd lies sie vnter das Korn der Philister / Vnd zündet also an die Mandel / sampt dem stehenden Korn / vnd Weinberge vnd Oleeuwme. Da sprachen die Philister / Wer hat das gethan? Da sagt man / Simson der Lidam des Thimneters / Darumb das er jm sein Weib genommen / vnd seinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hin auff / vnd verbrandten sie sampt irem Vater mit feur.

Simson aber sprach zu jnen / Ob jr schon das gethan habt / doch wil ich mich an euch selbs rechen / vnd darnach auff hören. Vnd schlug sie hart / beide